



Einladung



Selbstkontrolle mit staatlichem Segen – ein Zukunftsmodell?

Diskussionsveranstaltung am 11. Mai 2006

Das Dilemma ist bekannt: Während auf politischer und wirtschaftlicher Ebene der Abbau staatlicher Überregulierung gebetsmühlenartig angemahnt wird, vermehren sich Gesetze, Verordnungen und Behörden quasi wie durch Zellteilung. Die Folge: Der Staat ist finanziell immer weniger in der Lage, seine Aufgaben zu erfüllen, die Wirtschaft sieht sich durch den Dschungel bürokratischer Hürden in ihrer Entwicklung gelähmt. Gleichzeitig wachsen die Ansprüche an die Fürsorge des Staates. Nur ihm wird die nötige Neutralität, Fachkunde und Durchsetzungsfähigkeit zugetraut, um verlässliche Regeln für das Gemeinwohl aufzustellen und zu kontrollieren.

Muss das so sein? Für die Regulierung des Jugendschutzes im Medienbereich gibt es seit April 2003 das System der regulierten Selbstregulierung (oder: Co-Regulierung): Die Anbieter können die Umsetzung und Kontrolle vom Gesetz vorgegebener Regeln unter bestimmten Voraussetzungen selbst organisieren. Die vom Staat beauftragte Aufsicht kontrolliert nicht mehr jeden Einzelfall, sondern sorgt dafür, dass die Selbstkontrolle ihre Aufgabe fachlich und im notwendigen Umfang wahrnimmt. Unter welchen Voraussetzungen kann ein solches System funktionieren? Wie muss das Verhältnis von Selbstkontrolle und Aufsicht gestaltet sein, um die Regulierungsaufgaben fachlich und umfassend durchzuführen? Und: in welchen Bereichen könnte ein solches System staatliche Regulierung ersetzen?

Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia (FSM e.V.) und die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF e.V.) möchten Sie herzlich zu dieser Diskussionsveranstaltung am 11. Mai 2006 einladen. Aufgrund einer begrenzten Kapazität der Räumlichkeit ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Wir bitten Sie daher sich bis spätestens 8. Mai 2006 anzumelden.

Wir würden uns natürlich auch freuen, Sie im Anschluss an die Veranstaltung zu einem kleinen Empfang begrüßen zu dürfen.

Weiteren Informationen und Anmeldung unter:

FSF e.V.

Hallesches Ufer 74-76

10963 Berlin

Ansprechpartner:

Camilla Graubner

graubnerc@fsf.de

030-230 836 60

Veranstaltungsort:

Veranstaltungsraum im 2. OG

Hallesches Ufer 74-76

10963 Berlin



Einladung



Programm

15.30 – 16.00 Uhr

Co-Regulierung: Staatliche Aufsicht durch die Hintertür?

Andrea Urban, FSF, Berlin

Sabine Frank, FSM, Berlin

Christiane von Wahlert, FSK, Wiesbaden

16.00 – 17.00 Uhr

Systeme der Co-Regulierung in Europa

Strukturen, Aufgabenbereiche, Transparenz und Akzeptanz

Wolfgang Schulz, Hans-Bredow-Institut (HBI), Hamburg

Alexander Scheuer, Institut für Europäisches Medienrecht (EMR), Saarbrücken

17.00 – 17.20 Uhr

Wie viel Staat muss sein?

Regina Käseberg, Ministerium f. Bildung, Frauen und Jugend Rheinland-Pfalz

17.20 – 17.40 Uhr

**Der Bock als Gärtner? Viel Selbstkontrolle, wenig Staat:
das System in den Niederlanden**

Wim Bekkers, Nicam, Den Haag

Pause

18.15 – 19.30 Uhr

Das optimale Verhältnis von Selbstkontrolle und Aufsicht

Podiumsgespräch

Reinhold Albert (ALM), Mike Cosse (Microsoft), Jürgen Doetz (VPRT), Hans-Ernst Hanten (BKM), Thomas Kleist (EMR), Wolfgang Schulz (HBI)

Moderation: *Werner Sosalla*

ab 19.30 Uhr

Kulinarischer Ausklang